

Nummer 45, 09.07.2014

EVG-THÜRINGEN-INFO

Erfurter ParkPlatzProblem

Was doch so ein gewerkschaftlicher Vorstoß bewirkt: kaum war nach unserem „DENK-Zettel“ vom 23. Juni und der Behandlung des Themas in der EVG-Landesverbandssitzung vom 30. Juni auch ein Brief an den Konzernbevollmächtigten der DB zum genannten Thema raus, klingelte das Telefon mit einem Gesprächsangebot für den 8. Juli. Nachdem es zuvor jede Menge Gerüchte und Fragen unter den Eisenbahnern gab, aber die Führungsetagen diesbezüglich bisher – zumindest gefühlt - auf kollektive Tauchstation gegangen waren.

Das Gespräch zeigte dann vor allem wieder mal eines auf: ein offenkundiges Verständnis- und Kommunikationsproblem. Unser Thüringer DB-Konzernbevollmächtigter machte wortreich deutlich, welch großartiges Projekt da gerade verwirklicht wird. Und wie nun auch die schöne Landeshauptstadt im Bahnhofsviertel „mitzieht“. Aber man befinde sich erst am Anfang eines langjährigen Prozesses, da sei nun mal noch nicht alles klar. Als „Gegenentwurf zu Stuttgart 21“ würde hier etwas Beispielhaftes entstehen, wovon die ganze Region profitieren werde.

Das haben wir (obwohl es sich sicher dazu auch trefflich diskutieren ließe) doch auch gar nicht bestritten! Aber dass den Eisenbahner, der da zu nächstlicher Stunde gen Erfurt fährt, um dort um vier seinen Dienst anzutreten, bereits heute die Frage umtreibt, ob er bald noch eine halbe Stunde früher raus muss, weil er für sein Auto vielleicht nur am Stadtrand einen Abstellplatz findet, das kann die oberste DB-Führungskraft offenbar noch nicht so ganz nachvollziehen.

Aber immerhin, es gab ganz zuversichtlich stimmende Aussagen. Da diese jedoch erklärtermaßen durch ihn NICHT selbst öffentlich gemacht werden, schreiben WIR sie jetzt hier auf, damit sie zukunftsicher dokumentiert sind:

Aussage Nummer 1: Selbstverständlich sind die Mitarbeiterparkplätze stets mit im Blick.

Aussage Nummer 2: der Fall wird nicht eintreten, dass ein Fahrpersonal-Mitarbeiter keinen Platz für sein Auto in Bahnhofsnähe findet.

Man habe konkrete Planungen und auch ein genaues Konzept in der

Schublade, um schon während der schrittweisen Realisierung der „ICE-City“ stets die Abstellmöglichkeiten zu gewährleisten.

Warum dies bisher nicht offen gegenüber den Kolleginnen und Kollegen dargestellt werden konnte, blieb offen. Leider auch noch ein weiterer Punkt: zu welchen Konditionen letztlich die Leitungsebenen der einzelnen Konzerngesellschaften ihren Beschäftigten die Stellplätze anbieten, sei deren Kompetenz und der Konzernbevollmächtigte(!) in seiner Funktion(!) könne dazu nichts (!!!) sagen.

Bei dem, was er gesagt hat, nehmen wir aber den „Thüringer Bahnchef“ beim Wort. Und haben dennoch allen Grund, am Thema dran zu bleiben!

Selbstgestellte Beine

Wir werden sehr bald ein weiteres Gespräch zu einem weiteren Thema auf dieser Ebene haben! Denn als EVG „nerven“ wir auch künftig mit den sich selbst gestellten Beinen der Bahn. Niemand beschwert sich über Bauarbeiten am Streckennetz, und fast jeder Reisende hat Verständnis für Störungen durch Kabeldiebe und Notarzteinsätze am Gleis. Solange die Information funktioniert. Aber eben das tut sie ganz oft nicht! Kann sie meist auch nicht, wenn die dafür nötigen Leute fehlen und man einseitig auf technische Lösungen setzt! In den letzten Wochen gab es dazu haarsträubende Erlebnisse zuhauf. Fast jeder kann da seine Geschichte erzählen. Ausbaden müssen diese in erster Linie unsere KollegInnen im direkten Kundenkon-

takt. Und letztlich wir alle, wenn sich die Bahnkunden in Scharen von der Schiene abwenden, weil sie negative Erfahrungen gemacht haben! Wie oft hat der Bahnvorstand diese Mängel schon selbst eingestanden, wie oft Besserung gelobt. Mit äußerstmäßigem Erfolg!

Das machen wir jetzt offensiv zum Thema. Nicht, um unsere Eisenbahn schlecht zu reden. Sondern im Gegenteil, damit sie wieder besser wird und Ansehen gewinnt! Und uns weiter einen sicheren Arbeitsplatz bieten kann! Wir überlegen daher, ob wir als EVG einen „Service-Gipfel“ ins Leben rufen. Unsere Bitte an euch: meldet uns eigene Erfahrungen, sendet uns persönliche Erlebnisberichte, macht Vorschläge, bringt eure Ideen ein. Wir wollen da ernsthaft ran, denn WIR wollen und brauchen eine gute Bahn!

Schienen retten!

Das müssen wir auch den Politikern deutlich machen! Im Zeitalter des Sparwahns (wir haben es mehrfach schon beschrieben!) sind dunkle Wolken aufgezogen! Kaum ein europäischer Staat gibt pro Kopf so wenig Geld für die Schiene aus wie Deutschland! Der ökologischste Verkehrsträger wird massiv vernachlässigt. Und es ist leider nicht übertrieben: wenn das so weitergeht, droht der Kollaps! Der ICE-Knoten Erfurt ist schön. Er ist aber längst nicht alles! Deshalb macht mit, wenn es darum geht, den Schienenverkehr zu retten! Am 11. Juli sind wir dazu in Berlin, aber sicher nicht zum letzten Mal! Nähere Infos gibt es in der Geschäftsstelle.